

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abzugspreis: Die einseitige Zeile aber deren Raum 15 Wg., die Reklamazeile 45 Wg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Wg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 148

Altensteig, Samstag den 28. Juni 1930

53. Jahrgang

Dr. Stegerwald zur Wirtschaftskrise

Berlin, den 27. Juni.

In der Freitagssitzung des Reichstages wird zunächst in dritter Beratung die Verlängerung des Notetats bis spätestens 31. Juli ohne Aussprache beschlossen.

Die Aussprache über den Haushalt des Auswärtigen Amtes wird dann fortgesetzt.

Abg. Hörsing (Kom.) bekämpft die Handelspolitik, die darauf eingestellt sei, durch Schutzzölle den Inlandspreis zu erhöhen. Formweisen werde z. B. nach der Verbilligung dem deutschen Abnehmer für 134 RM., dem ausländischen für 101,50 RM. geliefert. Ebenso sei es beim Zucker und bei vielen anderen Produkten.

Abg. Dr. Schnee (D.Vp.) verlangt Förderung des Ausländerhandels in Deutschland. In Australien findet man noch viele Denkmäler und Inschriften, in denen die Deutschen als „Hunnen“ bezeichnet werden. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage muß fortgesetzt werden. Gegen den Plan der Einverleibung des früheren Deutsch-Ostafrikas in das englische Imperium muß der schärfste Protest eingelegt werden. Die englische Arbeiterregierung setzt die imperialistische Politik des früheren konservativen Kabinetts fort. Sie setzt sich dabei hinweg über den vom Völkerbund festgelegten Begriff der Mandatsgebiete.

Abg. Eisenberger (S.Vp.) wendet sich zunächst gegen die Christenverfolgungen in Rußland und beschäftigt sich dann mit dem österreichischen Handelsvertrag. Die Deutsche Bauernpartei könne diesem Vertrag nicht zustimmen.

Abg. Wendhausen (Chr. K.) meint, daß am Etat des Auswärtigen Amtes noch viel gespart werden könne. Bei internationalen Konferenzen sei die deutsche Delegation immer die stärkste. Der Bräundische Panuropa-Plan bedeute nichts anderes, als die Befestigung des Versailles Systems und die Schaffung eines neuen napoleonischen Weltreiches.

Abg. Dr. Well (Z.) wendet sich gleichfalls gegen die britischen Bestrebungen in Ostafrika. Bezüglich des Völkerbundes spricht der Redner die Hoffnung aus, daß dem anstreifbaren Jahrzehnt eine fruchtbringende Epoche gemeinschaftlicher Arbeit folgen möge.

Abg. Savarensz (Dnt.) erklärt, die Kolonialfrage sei für Deutschland eine Lebensfrage.

Abg. Dr. Kütz (Dem.) betont, der deutsche Kolonialgedanke habe nicht das mindeste mit imperialistischen Gedankengängen zu tun. Er müsse Sache des ganzen Volkes sein.

Abg. Frau Dr. Wilders (Dem.) verlangt die schnelle Ratifikation der Genfer Handelskonvention.

Die Abstimmungen über den Haushalt werden zurückgestellt. Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen und die Verträge mit Österreich werden den Ausschüssen überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums in Verbindung mit der Novelle zur Arbeitslosenversicherung.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

wies auf die schwere Weltwirtschaftskrise hin. Die deutsche Depression habe ihre Ursache in Krieg und Inflation und für Deutschland eine gewaltige Kapitalverwüstung gebracht. Von 1924 bis 1928 sind jedes Jahr 2,5 bis 3 Milliarden RM. fremdes Kapital nach Deutschland geflossen, womit rund 750 000 bis 1 Million Menschen Arbeit und Brot beschafft werden konnte. Dieser Kapitalstrom hat im letzten Jahre nicht nur aufgehört, es sind im Gegenteil große Mengen deutschen Kapitals ins Ausland geflossen. Wir haben in den letzten Jahren nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch in der öffentlichen Wirtschaft über unsere Verhältnisse gelebt. Jetzt müssen Reich und Gemeinden mehr als 3 Milliarden RM. kurzfristige Schulden teilweise tilgen oder in langfristige Schulden umwandeln. Durch diese Finanzpolitik ist naturgemäß das Vertrauen zur deutschen Staatsführung und zur öffentlichen Verwaltung stark erschüttert worden. Das Baugeschäft, eine der bedeutendsten Schlüsselstellungen in der deutschen Volkswirtschaft, wird naturgemäß durch die Umordnung der Finanzen stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß gegenwärtig im Baugeschäft 500 000 bis 600 000 Arbeiter weniger beschäftigt sind als im Vorjahre. Der Steuerentlastungsaktion von 1928 habe ich mich widerlegt, Art und Ausmaß der Beamtenbesoldungsreform von 1927 habe ich im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage für ein Unglück gehalten. Man kann nicht dauernd Sozialpolitik machen, losgelöst von der Finanz- und Wirtschaftspolitik des Landes. Wir stehen jetzt vor der schmerzhaften Realität, daß wir in den letzten Jahren vielfach in Millionen gelebt und infolgedessen in unserer ganzen Politik ein großes Maß von Vertrauen verwirrt haben. Ich halte es für falsch, wenn man in Arbeitgeberkreisen auf das Schlichtungsamt und die Sozialversicherung die Hauptursache unserer gegenwärtigen Gesamtlage zurückführt. Unser heutiges inneres Preisniveau ist ungesund und nicht dauernd haltbar und ich rechne damit, daß die ständige Weltpreistendenz zu einer Dauererscheinung werden wird. Wir kommen um eine baldige Preisentlastung nicht herum. Diese muß jedoch vorausgehen, da Lohnführungen allein bestimmt nicht zum Ziele führen und auch nicht durchführbar sind. Nur durch stärkere Senkung der Preise als der Löhne wird die zusätzliche Kaufkraft geschaffen. Einer Senkung der Reallohne müßte ich mich nachdrücklich widersetzen.

Für eine Senkung der Preise gibt es viele Mittel, u. a. die Lockerung der Kartellpolitik, die Umordnung der Zinsdienstes, die Verringerung der Preispanne vom Erzeuger zum Verbraucher, Vereinfachung und Verbilligung der Lebensführung in breiten Schichten des deutschen Volkes und Lohnführungen dort, wo sich Übererhöhungen zeigen.

Der Minister ging dann auf die Frage der Arbeitslosenversicherung ein. Die Regierung wolle der Arbeitslosigkeit durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm begegnen, mit dem sie 200 000 bis 300 000 Menschen Arbeit und Brot geben zu können. Die Regierung suche wegen der Frage der Sanierung der Arbeitslosenversicherung eine Reichstagsauflösung zu vermeiden. Wenn aber die Arbeitslosenversicherung weder mit Artikel 48 noch mit einer Reichstagsauflösung in Ordnung gebracht werden soll, dann scheint zweierlei festzustellen, daß ein viel anderer Weg, als den die Reichsregierung vorschlägt, nicht gegangen werden kann. Zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung sind mindestens 700 Millionen RM. notwendig. Ich muß offen gestehen, ich habe bei dem Kampf um das Notgesetz das deutsche Volk nicht mehr verstanden. Das Jahr 1931 wird nicht mehr, sondern weniger Steuern bringen als das vorige. Auch unsere Arbeitslosigkeit wird nur allmählich zurückgedrängt werden können. In solcher Situation gibt es keine andere Rettung, als auf der ganzen Linie zu sparen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Herbst und Winter mit noch viel drastischeren Maßnahmen gearbeitet werden muß, als mit dem Notgesetz der letzten Wochen. Ich wende mich nicht gegen jede weitere Belastung der Wirtschaft, um etwa dem Kapitalismus Handlangerdienste zu leisten, sondern ich wende mich deswegen dagegen, weil jede weitere Steuer, die die Produktion erschwert, so und so viel mehr Arbeitslose bedeutet. Ich sehe in der Hauptsache nur zwei Möglichkeiten zur Lösung des Arbeitslosenproblems, Wiederherstellung des Vertrauens in Staat und Wirtschaft und Neubelebung der Wirtschaft mit allen erdenklichen Mitteln durch die öffentliche Hand. Wir hoffen, nach der Sicherung des Etats und nach der Sanierung der Arbeitslosenversicherung mit etwa 750 Millionen die deutsche Wirtschaft neu beleben zu können. Reichsbahn und Reichspost sollen für etwa 400 Millionen RM. Aufträge erhalten, daneben soll ein zusätzliches Wohnungsbauprogramm für 250 Millionen durchgeführt werden. Schließlich sollen noch größere Beträge für den beschleunigten Ausbau des Straßennetzes und für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge geschaffen werden und zwar nicht durch Steuern, sondern durch Anleihen. Voraussetzung für diese großen Aufträge ist allerdings, daß die Wirtschaft bereit ist, ihrerseits in dieser Zeit der Not durch eine angemessene Senkung der Preise ein Opfer zu bringen. Jetzt ist die Stunde gekommen, schnell zu handeln, und dann wird das deutsche Volk auch über seine jetzigen Schwierigkeiten hinwegkommen.

Die Ministerrede wird wiederholt durch Beifallskundgebungen der Mitte und durch Jurnale von links unterbrochen. Als von links gerufen wird: „Die Deutschnationalen sind mit Ihnen sehr zufrieden!“, antwortet der Minister: „Es ist mir gegenwärtig juchendbar wursi, wo ich in diesem Hause Beifall erhalte!“

Abg. Graßmann (Soz.): Die Sozialpolitik kann selbstverständlich nicht losgelöst von der Wirtschaftspolitik werden. Die Berechnungen des Arbeitsministeriums über den Bedarf der Arbeitslosenversicherung halte ich für zu günstig. Es wird mehr erforderlich sein. Die Einsparungsvorschläge sind bedenklich und sozial. Das gilt besonders für die Verdoppelung der Sperrfrist. Wir werden das Gesetz im Ausschuss sehr kritisch behandeln.

Abg. Wolf-Berlin (Dnt.): Die ungeheure Zahl der Arbeitslosen ist die Folge einer verkehrten Wirtschaftspolitik, die seit Jahren von Regierung und Parlament getrieben worden ist. Die Wirtschaft hat nach der Inflation den großen Fehler gemacht, die Preise in ungerechtfertigter Weise zu erhöhen, mit dem Erfolg, daß entsprechende Lohn- und Gehaltsforderungen kamen. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung wurde dann auch die Erhöhung der Beamtengehälter bewilligt. Hinzu kam die Vorkriegswirtschaft mit öffentlichen Bauten. Eine Pumpwirtschaft setzte ein. Das Opfer dieser leichtfertigen Wirtschaft sind die 2 Millionen Erwerbslosen von heute. Wenn viele Milliarden deutschen Kapitals im Ausland angelegt sind, so liegt das doch daran, daß die Kapitalisten nicht an die Sicherheit der Kapitalanlage in Deutschland glauben. In Deutschland haben wir heute noch denselben Geist, der uns in die Inflation hineingetrieben hat. Auf eine Preisentlastung ist kaum zu rechnen, solange immer neue Steuererlässe beschlossen werden. Wenn die Regierung nicht Herr wird über den Eigenwitz der Wirtschaftsoberbände, wenn wir die Wirtschaft nicht mit nationalem Geist der gegenseitigen Rücksichtnahme erfüllen, muß alles zusammenbrechen.

Abg. Albrecht-Westfalen (Kom.) führt aus, der Arbeitsminister habe sich zum Vertreter des Programms der deutschen Unternehmer gemacht.

Abg. Hued (D.Vp.) erklärt, die Lage des Arbeitsmarktes sei dadurch gekennzeichnet, daß jetzt 900 000 Erwerbslose und Kurzarbeiter mehr unterstützt werden müßten als im Vorjahre. Der

Zugang an Arbeitskräften übersteigt heute weit das normale Maß der Vorkriegszeit.

Abg. Hued (D.Vp.) erklärt, die Novelle erfülle nur einen Teil der Forderungen seiner Partei zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Die Zustimmung der Volkspartei mache er davon abhängig, daß die Beitragserhöhung bis Ende März 1931 befristet und die unbestimmte Darlehenspolitik des Reiches aufgehoben wird.

Gegen die Haltung der Volkspartei und gegen die Ausführungen des Abgeordneten Hued wandten sich nicht nur mit großer Schärfe der sozialdemokratische Abgeordnete Wiffel, sondern auch der Zentrumsabgeordnete Eßer und der demokratische Abgeordnete Schneider. Die beiden letzten Redner betonten, man dürfe nicht einfach die ohne ihre Schuld zur Arbeitslosigkeit verdammt Arbeiter ihrem Schicksal überlassen.

In erregten Szenen kam es, als der Abgeordnete Wiffel dann als Vertreter der Christlich-Nationalen Bauernpartei über die Ausnutzung der Arbeitslosenversicherung durch arbeitshungrige Elemente klagte und dabei die Wendung gebrauchte, die Arbeitslosenversicherung in ihrer jetzigen Form bilde geradezu einen Anreiz dafür, sich ohne Arbeit eine Rente zu verschaffen. Gegen diese Ausführungen protestierten die Sozialdemokraten und Kommunisten in Zwischenrufen. Ein Erwerbsloser wurde vom Vizepräsidenten Kardorf von der Publikumstribüne gemieden als er erregt ausstrahlte und dem Abgeordneten Wiffel antwortete, seine Ausführungen seien eine Gemeinheit. Der Zentrumsabgeordnete Tremmel meldete sich dann zum Wort, um Wiffels Ausführungen scharf zurückzuweisen und das Bedauern darüber auszudrücken, daß in der jetzigen Zeit der fürchterlichen Not so vieler Arbeitswilliger immer noch verallgemeinernde Behauptungen von mangelndem Arbeitswillen aufgestellt würden.

Die Novelle zur Arbeitslosenversicherung wurde dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Am Samstag, 10 Uhr, soll die eigentliche Etatsdebatte über das Reichsarbeitsministerium beginnen.

Arbeitsbeschaffung für die Post

Aufwärtsbewegung des Verkehrs der Reichspost — 200 Millionen für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 27. Juni. Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost trat heute zusammen. Bei dieser Gelegenheit stellte Reichspostminister Schädel fest, daß Verkehr und Einnahmen in fast allen Betriebszweigen der Deutschen Reichspost im Mai gegenüber dem Vormonat erfreuliche Steigerungen erlitten haben. Der Reichspostminister sprach die Hoffnung aus, daß die Aufwärtsbewegung des Postverkehrs anhalten und sich als günstige Anzeichen für die allgemeine deutsche Konjunkturalentwicklung erweisen werde. Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1929 weist nach den Darlegungen des Ministers einen Anstieg von 20 Millionen Mark auf, der jedoch durch Ersparnisse ausgeglichen werden konnte und die Verabreichungen an das Reich in Höhe von 151,5 Millionen Mark sich sicherstellen. Hinsichtlich des Arbeitsbeschaffungsprogramms führte Reichspostminister Dr. Schädel aus, daß die Deutsche Reichspost 200 Millionen Reichsmark zur Verringerung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise bereit stellen werde.

Arbeitgeber zum Preisabbau

Für Fortsetzung der Verhandlungen mit den Gewerkschaften

Berlin, 27. Juni. Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände veröffentlichten zu den Besprechungen zwischen den Vertretern der Gewerkschaften und der Unternehmer eine Erklärung, in der es heißt: Die Entwicklung der Wirtschaftslage, vor allem aber die durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufene Not macht es den in der Wirtschaft Tätigen zur Pflicht, praktische Wege zu einer Erleichterung der Lage zu beschreiten. Voraussetzung für eine Gesundung ist eine Umkehr auf den Gebieten der Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Eine einseitige und stiefköpfige Gestaltung der öffentlichen Finanzpolitik und eine vollständige Ordnung der öffentlichen Finanzen kann nur erreicht werden, wenn eine Anpassung der öffentlichen Ausgaben an diejenigen Einnahmen herbeigeführt wird, die eine notleidende Wirtschaft und eine notleidende Bevölkerung aufzubringen imstande sind. Der für die Belebung der Wirtschaft unbedingt erforderliche Preisabbau verlangt die Senkung der Selbstkosten der Produktion und der Kosten der Güterverteilung. Die Senkung der Selbstkosten kann nur erzielt werden, wenn jeder einzelne ihrer Faktoren auf ein Maß zurückgeführt wird, das der inneren deutschen Finanzlast und den Forderungen einer richtigen Wirtschaftsführung entspricht. Das Ziel würde nicht erreicht, wenn hiermit auf die Dauer ein Unterkonsum verbunden wäre. Vielmehr muß erstrebt werden, durch Senkung der Selbstkosten und der Preise den Konsum auf normale Höhe zu bringen und in der Folge zu steigern.

Die Notwendigkeit der Selbstkostenentlastung erfordert eine entsprechende Anpassung der Personalausgaben für alle in der

Privatwirtschaft tätigen Personen, die leitenden Persönlichkeiten eingeschlossen, an unsere wirtschaftliche Notlage. Auch in der Sozialversicherung, deren Aufrechterhaltung grundsätzlich notwendig ist, muß in der praktischen Handhabung der Versicherung jede mißbräuchliche Ausnutzung verhindert und es müssen die Verwaltungskosten auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt werden. Auch hier sind durchgreifende Veränderungen der bestehenden Gesetzgebung unerlässlich. Nur durch eine entschlossene Umkehr kann eine weitere Verschlimmerung der Lage unseres Landes verhindert und das schwere Problem der Arbeitslosigkeit einer Lösung ausgesetzt werden.

Sturz der bolivianischen Regierung?

Paris, 27. Juni. Wie Havas aus Buenos Aires berichtet, hat die Armee einer Meldung aus La Paz zufolge die Regierung gestürzt. Präsident Siles habe das Land verlassen. Nach einer anderen Meldung soll dem Sturz der bolivianischen Regierung durch das Heer ein erbitterter Kampf vorausgegangen sein.

Eine Proklamation der bolivianischen Aufständischen

Santiago, 27. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das Kommando des Camacho-Artillerieregiments, das sich der bolivianischen Stadt Oruro bemächtigte, eine Proklamation erlassen, in der die Gründe der Empörung gegen die gegenwärtige Regierung Boliviens dargelegt werden. Die Regierung sei, so heißt es in der Proklamation, verfassungswidrig und die Aufständischen beabsichtigen daher die Errichtung einer Militärdiktatur, die sofort die Verbindung mit den Zivilbehörden aufnehmen werde. Nach der Befreiung des Landes soll ein Volkentscheid über die weitere Gestaltung der Regierung bestimmen.

Weiterer Zusammenstoß in Bolivien

Neuport, 27. Juni. Wie Associated Press aus Lima (Peru) meldet, veröffentlicht die dortige Zeitung „La Prensa“ einen Funkspruch aus Antofagasta, wonach es gestern zwischen bolivianischen Truppen und Rebellen 500 Toten von La Paz zu einem Gefecht gekommen ist, bei dem 30 Rebellen getötet und 100 verwundet wurden.

London, 27. Juni. Berichten zufolge, die über Buenos Aires kommen, sollen in La Paz die Truppen, erregt über die angebliche Niederschlagung der Zivilbevölkerung durch die Polizei, diese und die Anhänger des Präsidenten Siles angegriffen und sie in die Flucht geschlagen haben. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet. Die Truppen lehnten es ab, den Ministern zu assistieren, die Regierungsgebäude zu betreten. Die revolutionären Truppen haben beschlossen, eine vorläufige Regierung einzusetzen, die sich aus Vertretern aller Parteien zusammensetzt und Vorbereitungen für Neuwahlen treffen wird.

Kammerzieg Sardiens

330 Stimmen für, 262 gegen ihn

Paris, 26. Juni. Die Kammer befachte sich mit der starken Verzinsung der verfügbaren Mittel des Staatsschatzes. Die Sozialisten hatten den Antrag gestellt, die Regierung solle die Summen bekanntgeben, über die sie verfügt und auch den Betrag der Einparungen, die sie vorzunehmen gedachte. Der Finanzausschuß hatte den Antrag abgelehnt. Sardieu stellte die „Borfrage“, ob der sozialistische Antrag überhaupt behandelt werden solle. Der Sozialist Vincent Auriant erklärte dazu, der Ministerpräsident wolle das Kontrollrecht anheben, das die Grundzüge des Parlamentarismus bilde. Die Regierung habe angegeben, daß von den 19 Milliarden des November v. J. Ende Mai d. J. noch 11 200 Millionen vorhanden gewesen seien. Diese Summe sei mit „Hypotheken“ belastet, denn der Staat müsse hiervon den Rest der Kreugeranleihe zurückzahlen, außerdem gewisse Summen für Arbeiten der nationalen Verteidigung, für Agrarreform und für Gehaltserhöhungen der Beamten. Im ganzen betragen diese Hypotheken 8873 Millionen, so daß also nur 2433 Millionen verfügbar seien. Der Abgeordnete kritisierte sodann im einzelnen die Politik der Regierung, vor allem aber die Mißstände bei den Weeresvorsätzen, für deren Auffüllung nach seiner Ansicht wenigstens drei Milliarden in den nächsten fünf Jahren verausgabt werden müßten.

Sardieu ging auf die einzelnen Posten der verfügbaren bzw. bereits nutzbar gemachten Mittel ein und kam dann auf die für die nationale Verteidigung anzuhaltenden Mittel zu sprechen. Es sei von größter Bedeutung, die einjährige Dienstzeit einzuführen. Man müsse auch an die Vorbereitung der Grenzverteidigung gehen, desgleichen an die zu Frankreichs Sicherheit sehr wertvollen „wissenschaftlichen Verteidigungsmittel“. Im ganzen kämen 650 Millionen in Frage, die rashestens bewilligt werden müßten. Die Kritik der Sozialisten sei gegenstandslos, weil die Regierung die für die nationale Verteidigung unerlässlichen Gelder aufbringen könne, ohne die fünf Milliarden anzusetzen, die für die wirtschaftliche Reform ausgemessen sind. Sardieu stellte für seine „Borfrage“ die Vertrauensfrage. Mit 330 gegen 262 Stimmen beschloß die Kammer, den sozialistischen Antrag nicht zu besprechen.

Etwas vom franz. Heer

en. — In der „Zeitwende“ veröffentlicht Oberst a. D. v. Caprio einen vor großer Sachkenntnis getragenen Ueberblick über die militärpolitische Lage in Europa, indem er den Rüstungsstand der wichtigsten Mächte charakterisiert. Besonders interessant ist, was er über Frankreich schreibt, dessen neu organisiertes Heer trotz aller anders gerichteter Urteile als „das stärkste Europas“ bezeichnet. Ueber die dort durchgeführte allgemeine Wehrpflicht schreibt er u. a.: „Wer nicht tauglich ist, dient mit der Waffe zu leisten, leistet eben so lange Hilfsdienst als Schreiber, Handwerker, Bäcker. Weitere Bestimmungen schaffen eine Art Arbeitsdienstpflicht im Kriegsfall. Jeder Franzose dient also im Frieden ein Jahr aktiv im Heere. Die Friedensstärke des französischen Heeres beträgt dadurch mehr als das 6,5 fache unserer Reichswehr. Für den Kriegsfall sind 20 Jahrgänge weißer Franzosen (vom 21. bis zum 40. Lebensjahr) als ausgebildete Soldaten für die Kampftruppen verfügbar, bei einer Volkszahl von 41 Millionen Einwohnern. Im Kriege leben demnach im Ganzen etwa 5 Millionen weißer und 1/2 Millionen farbiger Franzosen der Heeresleitung für dr. Kampf zur Verfügung, dazu 2 weitere Millionen Männer militärischer Verwendung in Etappe und Kriegswirtschaft“. Die Verkürzung der Dienstzeit von 3 Jahren auf 1 Jahr hat keinen

Einfluß auf den Kampfwert der Truppe, da die Ausbildung sehr intensiv betrieben und auch außerhalb der Militärdienstzeit fortgesetzt wird. Für jeden Franzosen beginnt laut Gesetz die körperliche Ausbildung mit vollendetem 6. Lebensjahr, nach neuerlich aufgestellten Lehrplänen in allen Schulen, in Vereinen und Kursen, geleitet von geprüften Turn- und Sportlehrern. Vom 16. Lebensjahr ab bis zum Eintritt ins Heer findet in den gleichen Anstalten und Vereinen die Vorbereitung für den Militärdienst statt. Diese Ausbildung erfolgt in 9000 Schulen und ebenso vielen Schieß- und Sportvereinen, die der Staat unterstützt. — Auch diese Seite muß gesehen werden.

Neues vom Tage

Die Pfalz geräumt

Landau, 27. Juni. Am Donnerstag nachmittag versammelten sich in Landau die Reste der französischen Truppen. Am 17 Uhr nachmittags nahm der französische Befehlshaber, General Mangin, eine Parade ab. Die Trifolore auf dem bisherigen Standort des Generals Mangin wurde unter Ehrenbezeugungen eingezogen. Darauf begab sich die Truppe, insgesamt fünf Kompagnien stark, nach dem Güterbahnhof, wo sie verladen und mit dem Zug über Weihenburg nach dem Innern Frankreichs abtransportiert wurden. Der General verließ die Stadt mit seinem Stab im Kraftwagen.

Die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Genf, 27. Juni. Die Konvention über die internationale Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau ist von der internationalen Arbeitskonferenz in einer Vorabstimmung mit 75 gegen 33 Stimmen angenommen worden. Bei der artikelweisen Beratung ist ein Antrag der Tschechoslowakei, den Braunkohlenbergbau in die Konvention einzubeziehen, nach einem Einspruch des deutschen Regierungsexperten abgelehnt worden.

Landung des „Südtreu“ in Neuport

Neuport, 26. Juni. Die „Southern Cross“ erschien kurz vor 7 Uhr örtlicher Zeit zum ersten Male über dem Flugplatz Roofovelt Field. Von dort in großer Höhe weiter in Richtung Neuport, umkreiste den Stadtkern Mandattan und flog dann in Beiseitigung von etwa 12 Flugzeugen nach Roofovelt Field zurück, wo die Landung glatt erfolgte. Eine tausendköpfige Menschenmenge umschloß das Flugzeug und begrüßte die Flieger mit begeisterten Zurufen.

Der ehemalige Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes verurteilt

Berlin, 26. Juni. In dem Prozeß gegen den früheren Bundes-Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Gerichtsassessor a. D. Dr. Johannes Redlin, der nach Bestimmung des Bücherversehrtschändigen im Laufe der Jahre insgesamt 916 600 Reichsmark unterschlagen hatte, wurde vom Schöffengericht Charlottenburg das Urteil gefällt. Redlin wurde wegen fortgesetzter Untreue in teilweiser Tateinheit mit Unterschlagung in 1 Jahre 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die etwa siebenmonatige Untersuchungshaft wurde voll angerechnet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Juni 1930.

Rheinlandräumung. Anlässlich der Räumung des Rheinlandes und der Pfalz von fremder Besatzung wird am Montag abend mit Einbruch der Dämmerung der Männergesangsverein Liederfranz und Musikverein unter der Dirigenschaft von Hauptlehrer Duppel einige Chöre auf dem unteren Marktplatz vortragen. Eine Besetzung der Stadt wäre wünschenswert, zumal ja am gleichen Tage auch das Kinderfest stattfindet. So werden unsere Kinder diesen denkwürdigen Tag, den 30. Juni, in unaussprechlicher Erinnerung behalten.

Kriegsopfertag. Wie wir hören, findet am Sonntag, den 6. Juli anlässlich des Besuchs der Bezirksgruppe Bietigheim-Bietigheim in Ebhausen ein Kriegsopfertag statt und zwar nachmittags 2 Uhr im „Waldhorn“, wozu die Musikkapelle Ebhausen ihre Mitwirkung zugesagt hat. Die Kameraden des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten etc. werden gebeten, diesen Tag freizuhalten.

Öffentliche Versammlung. An dieser Stelle sei nochmals auf die heute Samstag abend 8 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“ stattfindende öffentliche Versammlung hingewiesen. Landtagsabgeordneter Johs. Fischer-Stuttgart wird über das Thema: „Ist der Nationalsozialismus Deutschlands Rettung?“ sprechen. Nach Beendigung des Vortrags kann jeder hierüber seine Meinung frei zum Ausdruck bringen.

Berein für Lichtbildkunst Altensteig. Wir machen Freunde der deutschen Heimat auf den am Sonntag abend im „Grünen Baum“ stattfindenden Lichtbildvortrag „Rothenburg ob der Tauber“ aufmerksam. (Siehe Inserat.) — Der Vortragende, Herr Arnold-Petersen, ist dem Verein als großer Förderer des Heimatgedankens und als Autorität auf dem Gebiete der künstlerischen Liebhaber- und Heimat-Photographie in bester Erinnerung. Der Vortrag wird daher einen hohen Genuß bieten.

Vortrag über Sicherheits-Schnellkoffer. Die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige, deren Fabrikate Weltruf genießen, hat einen neuen Schnellkoffer herausgebracht. Dieser trägt den Namen „Siko“ mit dem Beinamen: Der Vollkommene. Gegenüber den bestehenden Schnellkoffern bietet der „Siko“ so erhebliche Vorteile, daß es lohnend erscheinen dürfte, sich hierüber eingehend zu informieren. Unsere Leser haben hierzu Gelegenheit durch den Besuch der Vorträge, welche die Firma am Platz veranstaltet. Wir verweisen diesbezüglich auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

— **Neue Postwertzeichen.** Aus Anlaß der Rheinlandräumung werden Freimariken zu 8 und 15 Pfg. im Muster der letzten Ausgabe mit dem zweifelligen schwarzen Aufdruck „30. Juni 1930“ zwischen den Wertziffern am unteren Rand ausgegeben werden. Die Marken werden von der Reichsdruckerei in Höhe eines Bedarfs für 1 1/2 Monate hergestellt.

— **Allgemeiner deutscher Liedertag.** Die im Deutschen Sängerbunde zusammengeschlossene Sängerschaft wird am nächsten Sonntag im ganzen deutschen Vaterland den weitesten Kreisen des Volkes die Schönheit und Schlachtinnigkeit des deutschen Liedes, insbesondere des Volksliedes und damit seine erhebenden und herbildenden Werte durch ernst und frohen Sang unter freiem Himmel wirksam zur Empfindung bringen. An allen Orten finden Liedervorträge auf freien Plätzen statt.

— **Peter und Paul.** Der 29. Juni, der zu den sogenannten bürgerlichen Feiertagen zählt, ist dem Andenken der beiden Apostel Petrus und Paulus gewidmet, die nach der kirchlichen Ueberlieferung an ein und demselben Tage, am 29. Juni 64, den Märtyrertod erlitten haben. Feuer fällt der Feiertag auf den Sonntag. Weil am Peter und Paul die Kirchen gepflegt werden, führt der Tag im Volksmund die Bezeichnung „Kirchenpfest“. Nach dem Stand der Getreidefelder beurteilt der Landmann an Peter und Paul den Beginn der Ernte. Auch als Wetterpropheten spielen Peter und Paul eine Rolle. So heißt es: Schön zu Paul, füllt Taschen und Kaul; dagegen: Regen an Peter und Paul, wird die Weinernte faul.

Ragold, 28. Juni. (Gemeinderatsitzung v. 25. Juni 1930.) Anwesend: Der Vorsitzende und zwölf Gemeinderäte. Abwesend: Die Herren Raaf, Strenger, Schmid und Weidbrecht. Der Sitzung voraus ging eine Besichtigung des durch die Korrektoren der Waldsch freigeordneten Geländes des alten Hochmalerbettes, das der Stadt anheimgefallen ist. Es wurde für zweckmäßig erachtet, dieses trodenegelegte Gelände den Angrenzern eigentümlich abzutreten und es wurde bei den Verhandlungen mit ihnen im allgemeinen auch Uebereinstimmung erzielt. In der Zwischenzeit ist einigen wieder ein anderer Kopf gewachsen und die planmäßige Regelung unmöglich gemacht. Unter diesen Umständen bleibt nichts anderes übrig, als das Gebiet bei Schaidle an die Weidbrechtenden zu verpachten. — **Mitteilungen:** Kenntnis genommen wird von einem Erlaß der Zentralstelle für das Feuerlöschwesen, wonach für Schlächtere und andere Bedürfnisse ein Beitrag von 632 Mark bewilligt worden ist, der in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres ausbezahlt werden wird; ferner von dem Beschluß des Bezirksamtes bezüglich des Beitrags zu den Gewerkschulen. — Das Kinderfest findet am nächsten Montag statt, wozu die erforderlichen Mittel bewilligt werden. Das Programm entspricht der bisherigen Übung. Zugelassen ist ein Karussell und ein Kasperltheater. — **Bau-sachen:** Dem Wunsch des Seminarrektors entsprechend soll noch ein Lehrerzimmer in der Präparandenanstalt tapeziert werden. — Die Firma Vokkspinnerei Ragold berichtet auf die Weiterbehandlung ihres Gesuches zur Aenderung des Wassertriebwerts 1 22 und 23 und bittet, von der vereinbarten Vornahme von Bremsversuchen abzusehen. Der Gemeinderat ist mit der vorläufigen Auslegung einverstanden, die Vereinbarung soll aber bestehen bleiben. — Die Allgemeine Ortskrankenkasse Calw hat gegen die Stadtgemeinde einen Rechtsstreit anhängig gemacht, wegen dessen die Stadt haftpflichtig verurteilt ist. Der Vorsitzende wird ermächtigt, die Stadt im Einvernehmen mit der Haftpflichtversicherung zu vertreten. — Kenntnis genommen wird noch vom Kasienbericht der Stadtpflege. — **Beratung des Voranschlags 1930:** Der Voranschlag ist samt einem Wortort des Vorsitzenden sämtlichen Gemeinderatsmitgliedern zugestellt worden. Mit Rücksicht auf den gewaltigen Ausfall an Brennholz- und Stammholzerlösen ist eine Umlageerhöhung nicht zu umgehen. Der Reinerlöserlöshaus des Stadtwaldes ist vom Jahr 1929 auf das Jahr 1930 um 20 000 Mark zurückgegangen. Infolgedessen ist beantragt, die Gemeindeumlage von 20 auf 22 Prozent zu erhöhen. Der Gemeinderat kam mit der Prüfung und Durchberatung der Einzelpositionen nicht zu Ende. Die Abschlußberatung soll in der nächsten Sitzung erfolgen, worauf ein eingehender und zusammenfassender Sitzungsbericht veröffentlicht wird.

Waldgrafenweiler, 28. Juni. (Gemeinderatsitzung vom 26. Juni 1930.) Anwesend: Schultheiß Klänzlen und 13 Mitglieder. Entschuldigt abwesend: Mitglied Reichert. Der wichtigste Akt in der Gemeindeverwaltung, die Aufstellung des Voranschlags für den Gemeindehaushalt im Rechnungsjahr 1930 hand zur Beratung. Erteilichweise kann der leistungsfähige Gemeindeumlage mit 10 Prozent der Ertragskataster auch im Jahre 1930 beibehalten werden. Der Vorsitzende gibt dem Kollegium eine kurze Uebersicht über den Stand der Gemeindeverwaltung. Der Voranschlag ist nach dem Grundgesetz äußerster Sparsamkeit berechnet worden. Größere Arbeiten kommen im Jahre 1930 nicht zur Ausführung. Infolge des katastrophalen Rückgangs der Holzpreise muß mit den Ausgaben vorsichtig gewirtschaftet werden, denn der ganze Gemeindehaushalt ist auf der Holzgewinnung aufgebaut. Voraussetzungen dürfte jedoch die Karlsrufer mit Kandeln und Rebenwerk versehen werden, falls die beteiligten Grundeigentümer ihre Kanalisationsbeiträge vollends aufbringen. Es ist auch geplant, Kanalisationsarbeiten durchzuführen und verschiedene Kanäle anzulegen. Die genehmigte Schuldaufnahme zur Friedhofserweiterung in Höhe von 5000 M wird im Laufe des Rechnungsjahres 1930 getilgt, die Gemeinde ist sodann in der angenehmen Lage, ohne Schulden zu sein. Zur Dedung der Amtskörperschaftsumlage von 11 670 M ist annähernd die gesamte Gemeindeumlage mit 10 Prozent erforderlich. Der Aufwand auf die Volksschulen beträgt nach Abzug der Erträge 13 600 M. Der Anteil der Gemeinde am Gewinn des Gemeindefonds Elektrizitätswerk Leinach-Station wird in Höhe von 8000 M als allgemeiner Baufonds Verwendung finden. Der Voranschlag enthält im Einzelnen folgende Einnahmen aus: Grundstücksvermögen 5. Waldungen 62 200 M, Geldvermögen 420 M, Steuern und Abgaben 4700 M, Verwaltungsgebühren und sonstige Erträge 1232 M, Armenwesen 460 M, Bau- und Feuerpolizei (Feuerwehraufgaben usw.) 1210 M, Beiträge für Gewerbe-, Arbeits- und Bauwirtschaftsschule 2790 M, Gemeindegewinnungen 600 M, Gesundheits- u. Wohlfahrtspflege (Wasserzins, Fleischbezahl. usw.) 3395 M, Gewerbe, Handel und Verkehr 370 M, Jagdpachtgeld 658 M, Land- und Forstwirtschaft 635 M, Rechtspflege 20 M, Sicherheitspolizei (Waldstraßen) 300 M, Kanalisationsbeiträge für den Marktplatz und die Karlsruferstraße 2500 M, Außerordentliches (Gewinnanteil des G.C.L.) 8125 M, (Dreschgebühren) 2600 M, Summe aller Einnahmen 92 215 M. — Es betragen die Ausgaben: Für Grundstücke, Gebäude und Waldungen 15 480 M, Bewegliche Sachen 110 M, Geldvermögen (Schuldsinsen) 400 M, Außerordentliches (Allgemeiner Baufonds) 8000 M, Eigene Steuern und Abgaben 14 790 M, Besoldungen der Gemeindebeamten 11 702 M, Sonstige Verwaltungs-



losten 5960 M., Armenwesen 2000 M., Bau- und Feuerpolizei (Feuerwehr) 1770 M., Erziehung und Bildung (Schule, Kirche und Sport) 16 390 M., Flüsse und Bäche 100 M., Gemeindefürsorge 20 M., Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, darunter Ortsarzt, Hebamme, Krankenschwester, Tierkrankheiten, Wasser- und Wasserversorgungsanlage, Sozial- und Kleinrentnerfürsorge, Wohnungsbaudarlehen 11 240 M., Gewerbe, Handel und Verkehr (Fremdenverkehr und Märkte) 1000 M., Land- und Forstwirtschaft (Gärten, Bod- und Eberhaltung) Feldbau usw. 7600 M., Rechtspflege, Vermessung und Vermartung 600 M., Sicherheitspolizei, Nachwächter usw. 750 M., Statistik 100 M., Straßen und Wege, Bau und Unterhaltung, Wegbauten, Kanalisierungen, Umbau der Straßenbeleuchtung, Pfasterarbeiten 22 500 M., Wahlen 30 M., Außerordentliches, darunter Freigebigkeitsleistungen, Aufwand für Dreschmaschine usw. 1845 M. Summe aller Ausgaben 125 367 M. Der Abmangel beträgt somit 33 152 M. Hieron werden abgezogen: Verfügbare Restmittel aus dem Rechnungsjahre 1929 9700 M. Der restliche Abmangel mit 23 452 M. wird gedeckt durch den Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer in Höhe von 11 138 M. und durch Erhebung einer Gemeindeumlage auf die Ertragskataster in Höhe von 10 Prozent mit einem Ertrage von 12 472 M. — Das Landesgewerbeamt hat dem Gesuch der Gemeinde am Abhaltung des seitigen Vieh- und Schweinemarktes im April und November nicht stattgegeben, sondern nur die Erlaubnis erteilt, am dritten Mittwoch im Juli einen Vieh- und Schweinemarkt, und am ersten Donnerstag im April, sowie am zweiten Mittwoch im November je einen Schweinemarkt abzuhalten. Der Gemeinderat ist mit dieser Entscheidung nicht einverstanden und bittet erneut, auch im April und November neben dem Schweinemarkt einen Viehmarkt abhalten zu dürfen. — Die Gebäudebrandversicherungsanstalt hat eine durchgreifende Gebäudeneuschätzung in der hiesigen Gemeinde angeordnet. Die Schätzungskommission besteht aus Oberamtsbaumeister Kunz als Schäferobmann und Baumeister Weiß in Freudenstadt, bzw. bei dessen Verhinderung Baumeister Zeininger daselbst als zweiter Schäfer. Die Gebäude werden nach mittleren Ortspreisen vom 1. 8. 1914 eingeschätzt. Die Eröffnung des Schätzungsergebnisses erfolgt durch den Schäferobmann mündlich im unmittelbaren Anschluß an die Einschätzung. — Die Firma C. F. Heintzel beabsichtigt, ihren seitigen Laden umzubauen und benötigt hierzu einen schmalen Streifen Platz entlang ihres Geschäftsgebäudes. Der Gemeinderat hat gegen das Baugesuch nichts eingewendet und stellt den Gemeindeplatz zur Ueberbauung widerruflich gegen einen jährlichen Pachtzins von 3 M. zur Verfügung. — Mit dem Maschinenwärter des Wasserwerks und dessen Stellvertreter wurde ein Dienstvertrag abgeschlossen. — Einem älteren Gewerbetreibenden von hier mußte wegen wirtschaftlicher Notlage ein Nachschuß an Gewerbesteuer gewährt werden. — Zwei Gesuche um Herabsetzung der Feuerwehraumlage konnten im Hinblick auf die Einschätzung anderer Einwohner in ähnlichen Verhältnissen nicht berücksichtigt werden. — Zur Bekämpfung der Feldmäuse gibt die Gemeinde unentgeltlich Giftweizen aus. Die Grundbesitzer sind verpflichtet, das Mäusegift auf der ganzen Markung zu legen. — Bei Heinrich Vah, Küfer wird eine Rinde neu angelegt. — Georg Dieterle erhält für Bedienung der Unfallmeldestelle auf kurze Zeit 15 M. Entschädigung. — Der Schuppen beim Farnenstall soll vergrößert werden, damit die Geräte und Materialien der Gemeinde ordnungsmäßig aufbewahrt werden können und außerdem für die Unterbringung von Futtermitteln Platz geschaffen wird. — Anlässlich des Umbaus der Straßenbeleuchtungsanlage wird zwischen dem Neubau Lovl und dem Lehmannschen Anwesen eine Straßenlampe angebracht. — Zu dem geplanten Verkehrs Ausbau durch einen Schnellkraftpostkurs zwischen Freiburg i. B. und Stuttgart wird der Versuch unternommen, auch die Gemeinde Pfalzgrafenweiler anzuschließen. — Als Kapitalbriefverwahrer wurde Schultheiß Rüenzler bestellt.

Calw, 27. Juni. Die höheren Schulen veranstalteten gestern abend im dicht besetzten Vortragssaal des Georgenraums einen Sing- und Spielabend nach dem Motto: Lasset uns singen, tanzen und springen! Der verdienstvolle Leiter des Abends, Reallehrer Mall, der der Musik an den Schulen einen anziehenden Ausdruck verlieht, hatte ein liebliches Programm zusammengestellt, das so recht der Freude am Singen und der kindlichen Auffassung gewidmet war. Der alte Schatz der Volks-, Schäfer- und Märienlieder aus dem 17. und 18. Jahrhundert, besonders der reizenden Kanongelänge, erklang in frischer, frohlicher Weise aus den jugendlichen Kehlen und übte eine freudige Wirkung aus. Unterzogen wurden die gehaltvollen Lieder durch Spieler mit Geigen, Akkordeon, Cello und Klavier und durch Vorträge aus den Werken von Mozart. Köstlich waren die Reigen der einzelnen Klassen, wozu die mit Blumen geschmückten Mädchen selbst die Reigenaufführung erfinden hatten. Die ganze Aufführung, die alles konzertmäßige abstrich und mehr den volkstümlichen Charakter des Gesangs und Spiels hervorhob, bot einen herzerfreuenden Genuß und eine angenehme Unterhaltung.

Stuttgart, 27. Juni. (Ausstellung kirchlicher Kunst.) Am Samstag, 28. Juni, vormittags 11 Uhr, wird die Ausstellung kirchlicher Kunst der Gegenwart in Deutschland im Kunstgebäude mit einem kleinen Festakt eröffnet. Sie dürfte wohl die größte und umfassendste Schau religiöser künstlerischer Schaffens sein, die Stuttgart bis jetzt gesehen hat. Unverkennbar ist der religiöse Formwille heute wieder am Erwachen. In die paritätisch angebaute Ausstellung wurde der größte Teil der bekannten Wanderausstellung des „Kunstdiensts Dresden“ eingegliedert, welche aus den Sonderabteilungen der Tagung für christliche Kunst, der Landesstelle für Kunstgewerbe Dresden und der jüdischen Kunstsammlung Berlin besteht.

Festgenommene Räuberbande. Am 13. Juni, nachmittags, wurde in Cannstatt eine Kontoristin, die von ihrer Firma beauftragt war, auf der Bank Lohngehälter abzuholen, am Eingang in das Fabrikgebäude von einem Mann überfallen und beraubt. Der Täter wurde durch Zivilpersonen verfolgt und, trotzdem er den Revolver gegen diese erhob, schließlich gestellt. Es handelt sich um den ledigen, 27 Jahre alten Hilfsarbeiter Friedrich Ruh, der bei Ausführung des Raubs von seinem Bruder Emil Ruh und seinem Schwager Karl Baumgärtner, sämtliche zuletzt in Cannstatt wohnhaft, unterstützt worden war. Durch die Festnahme wurden in der Folge auch noch zahlreiche Büro-, Verkaufsbuden- und Geflügelhändler aufgeklärt. — Eine weitere lebensfähige Diebesbande, die schon seit längerer Zeit als Spezialität Verkaufsbudeneinbrüche verübte, ist jetzt hinter Schloß und Riegel gebracht.

Neuhausen a. E. O. A. Urach, 27. Juni. (Hagelwetter und Wirbelsturm.) Am Donnerstag nachmittag ging über unsere Markung ein schweres Gewitter nieder, das erheblichen Schaden anrichtete. Mit dem Regen gingen Hagelkörner bis zu Walnußgröße nieder, die die Kirchen massenhaft von den Bäumen schlugen, die Karioffelftelngel knickten und die Schwären zerlegten. Am schlimmsten aber haupfte der Wirbelsturm, der das Gewitter begleitete. Hauptfächlich auf dem südlichen Teil der Markung, an der Straße nach Eningen, wurden Duhende von Bäumen enturzelt.

Glems O. A. Urach, 27. Juni. (Unwetter knickt Bäume.) Das am Donnerstag mittag über unsere Gegend niedergegangene Gewitter hat hier fürchterlich gehauft. Der Sturm hat Duhende Obstbäume wie Streichhölzer abgeknickt oder samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen. Vollbeladene Heuwagen wurden wie Spielzeuge umgeworfen.

Waldfetten O. A. Gmünd, 27. Juni. (Erdrück.) Am Donnerstag vormittag wurde die nahezu 80jährige Glaserswitwe Herkommer beim Anbinden eines losgewordenen Stück Viehs so unglücklich an die Wand gedrückt, daß sie kurz darauf verstarb.

Oberförsch O. A. Künzelsau, 27. Juni. (Unwetter.) Ein schweres Gewitter zog am Dienstag über den nördlichen Teil der Markung, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen und orkanartigem Sturm. Lechterer verursachte schweren Schaden, besonders an Obstbäumen. Eine Windhose, die von Nordwesten nach Südosten tobte, hinterließ deutliche Spuren; Dächer wurden in dieser Linie abgedeckt, Bäume abgedreht und enturzelt und die voreritischen Jahren nach einem Brandfall neu erbaute Grunterdarre des Müllers Rud. Schweifert wurde buchstäblich umgeworfen.

Walblingen, 27. Juni. (Vom Blich getötet.) Bei dem am Donnerstag mittag über unsere Gemarkung sich hinziehenden Gewitter wurde der verheiratete, 53 Jahre alte Gärtnerbesitzer August Uber vom Blich getroffen und getötet. Uber war mit seinem Personal auf seiner jenseits der Kurrtalbahn gelegenen Gärtnerlei beschäftigt. Beim Herannahen des Gewitters schickte er sein Personal in das naheliegende Gewächshaus, während er selbst im Freien blieb. Uber, der durch den Blich an der rechten Körperseite Brandwunden erlitt, wurde tot aufgefunden.

Walblingen, 27. Juni. (Ueberfahren.) Der 20 Jahre alte, aus Hühlen O. A. Keresheim gebürtige Lorenz Bauber, erst wenige Tage Fuhrmann in der Kohlenhandlung Mannal, stieß mit einem Lastwagen der Firma Weidbarth zusammen, wodurch die Pferde scheuten und mit dem Wagen auf den linken Gehweg rannien. Beim Einbiegen auf den verkehrsfreien Postplatz wurde der Fuhrmann zehn Meter weit geschleift und schließlich von einem Hinterrad überfahren. In der Nacht ist er gestorben.

Der Forstverein tagt in Rottweil

Auf Einladung der Stadt Rottweil hielt der Württ. Forstverein vom 23. bis 25. Juni seine Tagung in der alten Reichstadt ab. Die Teilnehmer fanden sich am Montag in der „Sonne“ zu einem Begrüßungsabend zusammen, auf dem Forstmeister Walz, der die örtliche Geschäftsleitung übernommen hatte, und Stadtschultheiß Abrell die Gäste begrüßten. Der Waldgang am 24. Juni führte in Teile der Rottweiler Stadt- und Stiftungs-waldungen. Der städtische Wirtschaftsführer, Forstmeister Denner, begrüßte am Eingang des Distrikts Spittelstann die Teilnehmer und gab einen eingehenden Ueberblick über die standörtlichen Grundlagen und die sonstigen, die Wirtschaft maßgebend beeinflussenden Faktoren. Der erste Vorsitzende des Württ. Forstvereins, Oberforstrat Dr. Dieterich, betonte, daß sich der Forstverein für seine diesjährige Tagung das Studium der biologischen und ökologischen Grundlagen der Weidmannswirtschaft zur Aufgabe gemacht habe und unterjuchte die Frage, wie die Tanne zu Höchstleistungen befähigt werde. Forstmeister Denner verstand es dann in ausgezeichneter Weise, durch eine wohlüberlegte Führung und eingehende betriebsstatistische Mitteilungen den Teilnehmern einen guten Einblick in die örtliche Wirtschaft und ihre bisherigen Erfolge zu geben. Am Nachmittag war, dank der lebenswürdigen Einladung der J. G. Farbenindustrie, allen Teilnehmern Gelegenheit gegeben, die Pulverfabrik zu besichtigen. Bei der am Spätnachmittag abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten als nächster Tagungsort Tübingen bestimmt. Der zweite Vorsitzende, sowie der Rechnungsführer und Schriftführer wurden wiedergewählt. Auf dem Familienabend in der „Sonne“, der, infolge der ausgezeichneten Darbietungen des Männergesangsvereins, zweier Solisten und sonstiger Mitwirkender einen sehr schönen und anregenden Verlauf nahm, sprach Oberforstrat Zimmerle der Stadt Rottweil den Dank des Vereins aus.

Der zweite Waldbezug am 25. Juni galt dem Gemeindewald Gosheim und den Distrikten Lemberg und Hochberg des Forstbezirks Wehingen. Der Waldbezug bildete unter der sachkundigen Führung von Herrn Forstmeister Abrecht eine wertvolle Ergänzung des vorhergehenden Tages. Eine große Bereicherung bildeten auch die interessanten geologischen Verhältnisse, die eine eingehende Darstellung durch die Herren Landesgeologe Dr. Berg, Forstmeister Dr. Rau, Tübingen, und Forstmeister Dr. Müntz erfuhren. Der Waldgang und damit die diesjährige Tagung des Württ. Forstvereins fanden in Wehingen ihren Abschluß, wo einerseits Oberforstrat Dr. Dieterich den Herren der örtlichen Wirtschaftsführung, andererseits Freiherr von Ow-Wachendorf, dem ersten Vorsitzenden des Württ. Forstvereins den Dank der Teilnehmer für den glänzenden Verlauf der ganzen Tagung aussprachen.

Spiel und Sport

Sonntag, den 29. Juni in Pfalzgrafenweiler
Sp.S. „Phönix“ Pfalzgrafenweiler I — R.F.B. Baiersbronn I
Sp.S. „Phönix“ Pfalzgrafenweiler II — R.F.B. Baiersbronn II
„Phönix“ Pfalzgrafenweiler Jug. — R.F.B. Baiersbronn Jug.
1. Mannschaft 1/2 Uhr, 2. Mannschaft 2 Uhr, Jugend 1/2 Uhr
Fußball. Im kommenden Nationalspott, Fußball, halten obige Gegner einen Vereinskampf ab. Vor Beginn der Juli-sperre will der Gastgeber seinen Freunden und Gönnern, sowie allen Anhängern des Fußballsportes etwas Sonntagausflüßendes bieten, als Abschluß der Frühjahrssaison. Die erste Elf der Rurtgäler hat eine 7:3 Niederlage zu verbessern, ob aber die Korrektur gelingen wird, darf bezweifelt werden. Im Spiel der zweiten Garnituren dürfte der Sieg in der Luft hängen, eine etwaige Vorhergabe könnte hier dem Erdboden gleichgemacht werden. Ohne sich besonders anzustrengen, dürfte der Sieger im Treffen des Nachwuchses in Baiersbronn zu suchen sein. In dem abends stattfindenden Sommerwächtsfest, unter Mitwirkung der Musikkapelle, wird auch das Tanzen zum Schwunge kommen. Mögen sich alle Spiele sportlich einwandfrei abwickeln!

Letzte Nachrichten

Demokratische Abjage an die Marxistenreinen
Berlin, 28. Juni. Auf die Einladung der deutschnationalen Landtagsfraktion zu Besprechungen zwecks Bildung einer „marxistenreinen“ Regierung hat, nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Dresden, die demokratische Fraktion eine abschlägige Antwort erteilt. Die Demokraten erklären, für sie komme nur eine Koalition — unter Ausschaltung der radikalen Rechts- und Linksfractionen in Frage. Die Demokraten, deren drei Stimmen zu einer Mehrheit sowohl auf der rechten, wie auf der linken Seite unentbehrlich sind, haben somit bereits ein entscheidendes Wort gesprochen. An ihrer Haltung wird die Bildung einer sächsischen Regierung nach thüringischem Muster scheitern.

Gegen die hohen Pensionen
Berlin, 28. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die Eindringung eines Initiativgesetzentwurfes beschlossen, nach dem die Pensionen in Zukunft in keinem Fall mehr den Betrag von 12 000 Mark im Jahre übersteigen dürfen. — Außerdem wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, daß für Pensionäre oder Wartegeldempfänger, die neben ihrer Pension oder ihrem Wartegeld ein privates Einkommen haben, das den Betrag von 6000 Mark übersteigt, eine Kürzung ihrer Bezüge aus öffentlichen Mitteln eintritt. Die Kürzung soll die Hälfte des Betrages, um den das private Einkommen die Summe von 6000 Mark im Jahre übersteigt, betragen.

Nationalsozialistischer Kriminalsekretär in Preußen entlassen

Berlin, 28. Juni. Der preußische Innenminister hat, laut „Vorwärts“, gegen einen Kriminalsekretär in Hannover wegen aktiver und in der Öffentlichkeit auffallender Betätigung für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet. Gleichzeitig hat der Innenminister den nationalsozialistischen Beamten mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben.

Wetterliches Wetter für Sonntag

Süddeutschland ist jetzt in den Bereich von Tiefdruck gelangt. Für Sonntag ist nur zeitweilig aufklärendes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Scheuern und Pagen nimmt täglich viel Zeit in Anspruch. Die kluge Hausfrau wird sich deshalb nach einem Helfer umsehen, der ihr diese Arbeit nach Möglichkeit erleichtert und verkürzt. Ita ist seit vielen Jahren eine beliebte Arbeitshilfe für alle Putz- und Scheuerarbeiten. Ita im Paket wird für ganz grobes Scheuern genommen z. B. für Herd, Ofen, Fliesen, Waschtisch usw. Ita in der Streulose ist für alle gewöhnlichen Putz- und Reinigungsarbeiten an Haus- und Küchengeräten bestimmt, auch zum Reinigen stark beschmutzter Hände leistet es vortreffliche Dienste. Streulose und Paket sind schnell und gründlich in der Arbeit und billig und sparsam im Gebrauch.

Ebhhausen
Zu dem am Montag, den 30. ds. Mts. stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
ergeht freundl. Einladung.
Den 27. Juni 1930. **Schultheißenamt:**
Muy

Gemeinde Baiersbronn.
Der nächste
Vieh- und Krämermarkt
findet am Montag, den 14. Juli ds. Js. in Baiersbronn-Dorf statt. Marktbeginn vormittags 8 Uhr. Zum Besuch des Marktes ladet der Gemeinderat.

Verkaufe billig ein vollständiges, gebrauchtes
Bett, Bettröste, Bettladen, Matratzen, 2 Kinderbetten, Sopha neu und gebraucht, 1 Zimmerkommode mit Aufsatz
Albertine Hauser zur „Linde“, Ebhausen
Telefon 18.



Krieger-Verein Berneck

Am Sonntag, den 29. Juni 1930 begeht der Verein sein

30jähr. Jubiläum

verbunden mit

Fahnen- und Denkmalsweihe

Fest-Programm:

- 6 Uhr: Logiwacht mit Böllerschüssen.
- 9 Uhr: Kirchgang anschließend Denkmalweihe.
- 12 Uhr: Empfang der Vereine.
- 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs.
- 1/2 2 Uhr: Abmarsch des Festzugs.
(Reihenfolge der Vereine nach der Anmeldehilfe).

Auf dem Festplatz:

- Musikstück.
- Begrüßungschor durch den Männergesangsverein.
- Begrüßung durch den Vorstand.
- Festrede durch den Stadtschultheiß.
- Ansprache durch einen Vertreter des Bundes.
- Ansprache durch den Herrn Bezirksobmann und Verteilung der Auszeichnungen.
- Musik- und Gesangsvorträge. Kameradschaftliche Unterhaltung auf dem Festplatz.
- Festbankett im Gasthof zum „Waldhorn“.

Montag: Kinderfest.

Zu dieser Veranstaltung ladet jedermann freundlichst ein
der Festausschuß.

Verein für Lichtbildkunst Altensteig.

Wir laden zu dem am Sonntag abend 8 Uhr 30 Minuten im Saale des „Grünen Baum“ stattfindenden

Lichtbildvortrag

des Herrn Arnold Petersen aus Hamburg betitelt:
„Das schöne Rothenburg o. d. Tauber mit einer Wanderung durch das Taubertal“
herzlich ein. Gäste gern willkommen. Eintritt frei.

Altensteig.



Bohnhaus

zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Eine Drei-Zimmer-Wohnung ist sofort beziehbar.
Reiher.

Altensteig

Zur Verbrauchszeit empfehle:

- Emmentaler ohne Rinde 1 Pfd. M 1.60
- Emmentaler ohne Rinde in Carton 1/2 M —.75, —.85
- Camembert Edelweiß in Carton 1/2 M 1.70
- holländ. Edamer vollfett 1 Pfd. M 1.60
- Tüfter bei Laiben 8 Pfd. à 90 S, 1 Pfd. M 1.—
- ist. vollfett. Emmentaler 1 Pfd. M 1.50, 1.70
- 20% Rahmkäse 200 Gr. Stück —.25
- 45% Romadour 200/250 Gr. Stück —.50 bis —.70, —.75
- 25—40% Rahmkäse in Stangen 1 Pfd. —.70 bis M 1.—
- bayer. Kräuterkäse in Laibchen —.25 bis —.60
- Parmesankäse in Gläser M 1.—, 1.50
- ist. 20% Allgäuer Stangenkäse, haltbar
- 1/2, 1/3, 1/4, weiß, 1 Pfd. —.38, —.40, —.45 S
- ist. Allgäuer Tafel- und Teerbutter zu Tages-Preisen

Chr. Burghard Jr.

Turnverein Altensteig.

Sonntag, 29. Juni 1930

Freundschafts-Handballwettspiel

TV. Pfalzgrafenweiler 1
Tv. Altensteig II.
Spielbeginn 1/3 Uhr.

Befette Schneiderin übernimmt

Näharbeiten

schnell, sorgfältig, billig in und außer dem Hause.

A. Freimüller bei Paul Bed, Gerber, Altensteig
Kofenstraße.

Altensteig

Ein oder zwei möblierte, freundliche

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten Haller, Hobbgr. 514

Brennholz

offenferlig und einige rm Kollerholz geben billigst, frei vors Haus geliefert, ab.

Gebrüder Theurer

Altensteig.

Heselfronn

Verpachte den

Grasertrag

meiner 2 Morgen großen Hofwiese. Das Grundstück könnte auch käuflich erworben werden

Ehr. Kalmbach.

Altensteig-Stadt.

Kinder-Fest

Montag, den 30. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr

Zug der Schulkinder vom unteren Schulhaus nach dem Festplatz.
Weg: Poststraße, Bahnhof, Kofenstraße.

Gemeinsamer Gesang, Festrede, Spiele der Kinder.

Um 1/7 Uhr Sammlung der Kinder zum Zug ans Schulhaus.

Ansprache und Gesang.

Die Einwohnerschaft wird zur Teilnahme freundlichst eingeladen und gebeten, die Gebäude zu beslaggen.

Den 28. Juni 1930.

Stadtschultheißenamt:
Pfizenmaier.

Calw-Altensteig, den 27. Juni 1930.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe, treubeforgte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Ida Eipper geb. Luz

Bauinspektors-Witwe

wurde uns heute nach vielen Leidenstagen im Alter von 60 Jahren durch den Tod entzissen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die tiefbetrübten Kinder: Hermann Eipper, Regierungsbaumeister
Halle (Saale), Südstraße 62.

Ida Eipper, Calw, Lederstraße 41.

Die Beerdigung findet in Altensteig am Sonntag nachmittags 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt. Abgang vom Elternhause der lieben Entschlafenen (Otto Lorenz Luz).

Grömbach, den 28. Juni 1930.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter

Elisabeth Broß

geb. Schmierle, Schmiedmeisters-Witwe

gestern abend um 1/2 12 Uhr im 54. Lebensjahr unerwartet rasch von uns genommen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Kinder.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Für Gartenhimbeer

nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen (zu jem. Tagespreis).

Karl Schleich, Gärtner, Garrweiler.

Briefhüllen

mit Aufdruck

liefert rasch und billigst die
B. Nieter'sche Buchdruckerel
Altensteig

Gaugenwald

Schöne, hochtrüchtige



Ralbin

gut angewöhnt, verkauft
Johannes Wolf.

